

**Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

IDA-Infomail

Nummer 1, Februar 2010, 11. Jg.

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA	S. 2
2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 5
3 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 7
4 Aktion, Information	S. 13
5 Dokumentation	S. 19
6 Seminare, Tagungen	S. 21
Impressum	S. 24

Editorial

Ende November 2009 hat in der Schweiz ein Volksentscheid zu einem Verbot des Baus von Minaretten geführt. Die Befürworter des Verbots feierten es als Aufbegehren der Bevölkerung gegen eine von Medien und Öffentlichkeit auferlegte politische Korrektheit. Dies wurde u. a. daran festgemacht, dass die Umfrageergebnisse im Vorfeld ein Scheitern des Entscheids vorausgesagt hatten, die Menschen dann aber anders abstimmten. Dieser Umstand wurde als Aufbegehren gegen eine Sprachzensur und ein Denkverbot inszeniert. Politische Korrektheit ist heute oft negativ besetzt. Sie wird als sprachliche Bevormundung gesehen, gegen die sich zu wenden als Befreiung oder gar progressiver Akt dargestellt wird. Sicherlich ist eine Kritik an politischer Korrektheit berechtigt, die ihr vorwirft, dass ein anderer Sprachgebrauch noch nichts an diskriminierenden Verhältnissen ändert oder dass er überdeckt, dass wirkliche Veränderungen nicht stattgefunden haben. Dennoch und gerade weil das Aufbegehren gegen politische Korrektheit und Bevormundung auch von rechtsextremer Seite als Strategie genutzt wird, lohnt es sich zu betrachten, was mit politisch korrekten Bezeichnungen im Sinne eines nicht-diskriminierenden Sprachgebrauchs erreicht werden sollte. Ein Grundgedanke ist der, dass Sprache Auswirkungen auf Denkprozesse hat, die wiederum die Gesellschaft, in der wir leben, beeinflussen. Wenn in der Sprache Frauen nicht

vorkommen, sagt das etwas über die Gesellschaft aus und wenn ich als Frau angesprochen werde, kann das mein Verhältnis zur und meine Identifikation mit der Gesellschaft verändern. Neben der Sichtbarmachung aller Mitglieder einer Gesellschaft geht es auch darum, Diskriminierungsformen, die sich in der Sprache manifestieren und reproduzieren, bewusst nicht weiter fortzuschreiben. Auch wird häufig vergessen, dass es sich bei neuen Benennungen oft um politische Eigenbezeichnungen von Gruppen handelt, die einfordern, dass z. B. rassistische Begriffe nicht mehr verwendet werden.

Aus einer dominanten Position heraus ist das mit einer freien Entscheidung verbunden. Es heißt die Wahl zu haben, einen diskriminierenden Sprachgebrauch fortzuschreiben oder auch nicht. Leider lässt sich immer wieder feststellen, dass es als befreiend erlebt wird, den diskriminierenden Sprachgebrauch zu wählen, anstatt Informationen über die Geschichte diskriminierender Begriffe als Erkenntnisgewinn und Chance für gesellschaftliche Veränderungen zu verstehen.

Aufgrund neuer Zuständigkeiten bei IDA wird meine Kollegin Birgit Jagusch künftig für die Redaktion der Infomail zuständig sein. Somit verabschiede ich mich mit diesem Editorial von der Infomail und wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre.

Hanna Mai

1 Neues von IDA

1.1 IDA informiert

1.1.1 Neue Mitarbeiterin

Wir begrüßen Sigrid Wollgarten als neue Mitarbeiterin bei IDA e. V. Seit dem 15. Februar 2010 vertritt sie Elvira Heinen in der Sachbearbeitung für die kommenden 12 Monate.

1.1.2 Neue Website

Der eine oder die andere hat es vielleicht schon bemerkt: Die Website des IDA hat ein neues Gewand. Mit der neu gestalteten Website wollen wir unsere Arbeit und unsere Angebote nun noch ansprechender und übersichtlicher präsentieren. Wir laden alle herzlich dazu ein, sich unter www.IDAeV.de selbst ein Bild von unserer neuen Homepage zu machen.

1.1.3 Datenbank „Vereine junger Migranten“ online

Die neue Website des IDA präsentiert ein ausgeweitetes und überarbeitetes Serviceangebot. Teil dessen ist die Datenbank „Vereine junger Migranten“. Diese bietet Informationen über Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (VJM), deren Arbeitsschwerpunkte, geographische Verortung und Verankerung in den Strukturen der Jugendarbeit: www.idaev.de/service/vereine-junger-migranten

1.1.4 Veranstaltungen

Internationale Wochen gegen Rassismus

IDA ist Kooperationspartner der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2010, die vom 15.-28. März 2010 stattfinden. Der 21. März ist der „Internationale Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung“ der Vereinten Nationen und mahnt an das „Massaker von Sharpeville“, bei dem die südafrikanische Polizei am 21. März 1960 im Township Sharpeville 69 friedlich Demonstrierende erschoss. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus finden in Deutschland und ganz Europa jährlich mehrere tausend Veranstaltungen statt, die ein Zeichen gegen Rassismus setzen. Der Interkulturelle Rat dokumentiert die zahlreichen Veranstaltungen in einem Veranstaltungskalender, der auf seiner Website einzusehen ist und ruft daher dazu auf, ihn über geplante Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus zu informieren. Materialien wie Flugblätter und Plakate können beim Interkulturellen Rat bestellt werden.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland e. V.

Geschäftsstelle

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40

iwgr@interkultureller-rat.de

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de

Rechtsextremismus in Europa – Fachtagung zur politischen Bildung

Eine Veranstaltung von IDA in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Anne Frank Zentrum Berlin e. V., der Akademie für Rechtskultur und Rechtspädagogik Chemnitz, dem Herbert-Wehner-Bildungswerk Dresden und dem Internationalen Bund in Frankfurt am Main.

Termin: 28./29. April 2010

Ort: Bergisch Gladbach

Rechtsextremismus ist ein europaweites Phänomen. Zwar unterscheiden sich seine Erscheinungs- und Organisationsformen von Land zu Land ebenso wie die staatlichen und zivilgesellschaftlichen Gegenstrategien, die ideologischen Überzeugungen und politischen Aktivitäten der extremen Rechten aber weisen Übereinstimmungen auf. Also hat auch die politische Bildungsarbeit vor Ort mit vergleichbaren Hindernissen und Herausforderungen zu tun. Die zunehmende Vernetzung der Rechtsextremen in Europa manifestiert sich in gemeinsamen Konferenzen, Konzerten, Demonstrationen oder auch in Parteibündnissen im Europaparlament. Gerade in Zeiten des Internets und seiner Möglichkeiten bedarf es einer europäischen Perspektive und grenzüberschreitender Informationen und Vernetzung. Die Fachtagung will Akteurinnen und Akteuren der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung „den Blick über den Tellerrand“ ermöglichen. Die Teilnehmenden werden über das Phänomen des Rechtsextremismus in Europa und dessen internationale Vernetzung informiert. In Workshops werden spezifische Aspekte im europäischen Vergleich bearbeitet. Daneben wird es Raum geben, sich mit politischen Bildnerinnen und Bildnern aus europäischen Initiativen und Organisationen auszutauschen und deren Strategien kennen zu lernen.

Veranstaltungsort:

Kardinal Schulte Haus
Tagungszentrum des Erzbistums Köln
Overather Str. 51-53
51429 Bergisch Gladbach

Zielgruppe:

Fachpublikum, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung aus Deutschland und anderen Ländern Europas

Anmeldung:

Der Teilnahmebeitrag beträgt unabhängig von in Anspruch genommenen Leistungen 60,00 € (ermäßigter Beitrag für Studierende und Erwerbslose 30,00 €) und ist vorab zu überweisen. Mit der TN-Bestätigung erhalten Sie die entsprechende Kontoinformation.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie von der bpb eine Teilnahmezusage erhalten haben.

Der Teilnahmebeitrag beinhaltet die Kosten für Unterkunft im Einzelzimmer, Verpflegung laut Programm (Änderungen vorbehalten) und Tagungsunterlagen. Reisekosten können nicht erstattet werden.

Sollten Sie Ihre Teilnahme nach dem 18. März 2010 absagen oder zur Veranstaltung nicht anreisen, wird eine Stornogebühr in Höhe von 50,00 € fällig.

Die Ausschreibung zur Tagung und das Anmeldeformular finden Sie hier:

www.bpb.de/veranstaltungen/IE9H0D,0,Rechtsextremismus_in_Europa.html

Kontakt:

Bundeszentrale für politische Bildung
Cornelia Schmitz
Fachbereich Förderung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel: 02 28 / 9 95 15-2 85
Fax: 02 28 / 9 95 15-5 85
schmitz@bpb.de

Weitere Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)
Stephan Bundschuh
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
info@IDAeV.de
www.IDAeV.de

1.1.5 Publikation

Reader „Holzwege, Umwege, Auswege - Perspektiven auf Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit“ wieder erhältlich

Der Reader „Stephan Bundschuh/Birgit Jagusch/Hanna Mai (Hg.): Holzwege, Umwege, Auswege. Perspektiven auf Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit, IDA e. V., Düsseldorf ²2009“ ist in einer Neuauflage erschienen und wieder bei IDA erhältlich.

Der erste Teil des Readers betrachtet Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit aus gesellschaftstheoretischer Perspektive. Die Autorinnen und Autoren schildern Ausprägungen der drei Phänomene und loten die Konsequenzen für die Bildungsarbeit aus. Im zweiten Teil werden pädagogische Konzepte und Projekte vorgestellt, wobei die Reflexion der Praxis sowie der dahinterliegenden Ansätze im Mittelpunkt steht. Um Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Anregungen für die praktische Arbeit und zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema zu geben, beinhaltet der dritte Teil kommentierte Hinweise zu pädagogischen Materialien und Literatur. Auch werden Filme, Trainings und das IDA-Projekt „Vielfalt-Mediathek“ beschrieben.

AutorInnen: Abousoufiane Akka, Iman Attia, Anne Broden, Stephan Bundschuh, Halil Can, Gabi Elverich, Marina Khanide, Doron Kiesel, Susanne Lang, Paul Mecheril, Astrid Messerschmidt, Karin Reindlmeier, Barbara Schäuble, Oliver Trisch und Anne Sophie Winkelmann.

Der Reader umfasst 80 Seiten und kann gegen eine Versandkostenpauschale von 3,00 € und Portokosten bei IDA bestellt werden.

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
info@IDAeV.de
www.IDAeV.de

2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

Vielfalt-Mediathek um XENOS-Materialien erweitert

Ab Januar 2010 werden in die Vielfalt-Mediathek des IDA auch Materialien aus den drei Programmen „XENOS – Integration und Vielfalt“, „Ausstieg zum Einstieg“ und „Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge“ aufgenommen.

In dieser Rubrik der Infomail stellen wir ausgewählte neue Materialien aus der Vielfalt-Mediathek des IDA vor. Es handelt sich dabei um in jüngerer Zeit erschienene Medien, die uns in ihrer Herangehensweise, Schwerpunktsetzung oder Methodik aufgefallen sind, die neue Themenfelder erschließen, sich einer bisher weniger beachteten Zielgruppe zuwenden oder uns als besonders inspirierend für andere Projekte erschienen sind. Zudem soll die Auswahl der vorgestellten Materialien die Vielfalt der Themen und Medienarten widerspiegeln.

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ und „XENOS“ sowie ihres Vorläuferprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ entstanden sind. Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme und Musik-CDs können über die Website: www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.

Gesicht Zeigen! Verein für ein weltoffenes Deutschland e. V. (Hg.): Gesellschaftsspiel. Ein mehrmoduliges Projekt für den Landkreis Oberhavel. Die Dokumentation



Berlin: 2009, 26 S.
Bericht/Dokumentation
Broschüre

Das Projekt „Gesellschaftsspiel“, durchgeführt von „Gesicht Zeigen! Verein für ein weltoffenes Deutschland e. V.“ richtete sich an Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte verschiedener Schulformen und an Ausbilderinnen und Ausbilder. Vermittelt und gefördert werden sollen demokratische Handlungskompetenz, die Akzeptanz und Wertschätzung von Vielfalt, Zukunftsperspektiven und Partizipationsmöglichkeiten. In diesem Rahmen wurde eine öffentliche Plakatkampagne durchgeführt, es wurden Demokratietrainings für Grundschulen entwickelt und es gab das Berufsorientierungsprojekt „Experten vor Ort“. Die vorliegende Broschüre dokumentiert diese drei Module des „Gesellschaftsspiels“ und beschreibt die einzelnen Ziele, Zielgruppen und die Durchführung. Eine Projektauswertung, in der sowohl auf das Konzept als auch auf Verlauf, Projektpartner, die Schulbesuche und den Lebensweltbezug eingegangen wird, zeigt zum einen die Erfolge, aber auch die Missstände, die auf die Notwendigkeit weiterer Aufklärungsarbeit hindeuten. Auch ein Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer zum Projekt kann über die Vielfalt-Mediathek entliehen werden.

**Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. (ZWST) (Hg.),
Perspektivwechsel. Bildungsinitiativen gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Aus der
Geschichte lernen? Zeitgemäße Ansätze zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus und
Fremdenfeindlichkeit**



2008, 52 S.
Bericht/Dokumentation,
Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe
Broschüre

Im Jahr 2007 startete die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) das Projekt „Perspektivwechsel – Bildungsinitiativen gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit“, das Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sensibilisieren will und pädagogische Ansätze vermittelt, mit denen auf Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit reagiert werden kann. In diesem Rahmen fand die Tagung „Aus der Geschichte lernen? Zeitgemäße Ansätze zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit“ statt, die in dieser Broschüre dokumentiert wird. Es finden sich die Beiträge der Tagung, die Arbeitsgruppen sowie konkrete Ansätze und Projekte werden kurz vorgestellt. Inhaltlich geht es um die Kontinuität antijüdischer und antisemitischer Weltbilder, um den Umgang mit Vergangenheit in der Bildungsarbeit und um Geschichtspädagogik zum Thema Holocaust. Des Weiteren findet sich ein Beitrag, der sich mit der Herausforderung, zur Teilnahme an Projekten zu Antisemitismus zu motivieren, auseinandersetzt, es wird aus dem Projekt „Anne Frank. Eine Geschichte für heute?“ und von einer Ausstellung über die NS-Geschichte berichtet und der Anti-Bias-Ansatz wird kurz dargestellt.

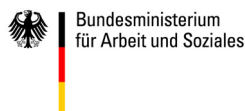
**Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V. (Hg.):
Wenn morgen Wahlen wären ... Eine Handreichung für den Unterricht zum Thema Wahlen**



Wuppertal: 2009, 30 S.
Sachinformation,
Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe
Broschüre, CD

Die Handreichung richtet sich an Schulen und will in verständlicher und jugendgerechter Form politische Bildung an Schülerinnen und Schüler der fünften bis achten Klassen vermitteln. Knapp und präzise wird erläutert, was beispielsweise das Grundgesetz ist, was Parteien, Koalitionen und Fraktionen sind, es wird auf verschiedene Staatsformen eingegangen, auf das Wahlrecht und darauf, wer in der Bundesrepublik wen wählen darf, es gibt Informationen zum Europaparlament und vieles mehr. Mit Hilfe von Arbeitsblätter und einem Quiz, welches sich auf der enthaltenen CD befindet, kann das gewonnene Wissen selbstständig und kreativ angewandt und getestet werden. So gibt es unter den sieben Arbeitsblättern beispielsweise eines, welches allgemeine Fragen zur Bundestagswahl stellt, eines beschäftigt sich mit den grundlegenden Ideen von Demokratie, auf einem weiteren wiederum sollen Parteiensteckbriefe erstellt werden.

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen der Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „XENOS – Integration und Vielfalt“.



EUROPÄISCHE UNION

3 Aus den Mitgliedsverbänden

Juleica-Seminar der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland

Im Januar 2010 fand der zweite Teil des vom **Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ)** in Kooperation mit der **Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej)** organisierten Juleica-Seminars statt. Neben gruppenpädagogischen und leitungsbezogenen Schwerpunkten wurden auch rechtliche Fragen behandelt. Das Seminar bot den Teilnehmenden, die die Qualifikation zur Jugendleiterin oder zum Jugendleiter erwarben, gute Möglichkeiten, um ihre Fähigkeiten in der Jugendarbeit auszubauen. Ein Bericht zum Seminar findet sich auf der Homepage des BDAJ.

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V. (BDAJ)

Stolbergerstr. 317

50933 Köln

Tel: 02 21 / 9 49 85 60

Fax: 02 21 / 94 98 56 10

info@aaqb.net

www.aaqb.net

Antirassistische Bildungsarbeit international

Der Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) veranstaltet die interkulturelle TeamerInnenschulung „**Strategien antirassistischer Bildungsarbeit im internationalen Vergleich**“. Die deutsch-französisch-serbische Jugendbegegnung wird ausgehend von einer Bestandsaufnahme rechtsextremer Bewegungen und rechtsextremen Denkens die politische und soziale Auseinandersetzung mit diesem Phänomen in den Mittelpunkt stellen. Dabei sollen unterschiedliche Facetten von Gegenstrategien antirassistischer Bildungsarbeit vorgestellt, in der Praxis angewandt sowie in einem internationalen Vergleich auf ihre interkulturelle Übertragbarkeit getestet werden. Die Reihe startet im April 2010 in Frankfurt, wird im Oktober 2010 in Tulle (Frankreich) fortgesetzt und endet mit einem Aufenthalt in Novi Sad (Serbien) im Februar 2011.

Infos:

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)

Baumweg 10

60316 Frankfurt

Tel: 0 69 / 43 10 30

Fax: 0 69 / 4 05 95 95

jan.tillmanns@bdp.org

www.bdp.org/programm.html

Artikel zur Interkulturellen Öffnung des Jugendwerks

In der Ausgabe 4/2009 der **Zeitschrift „Exzess“** des **Bundesjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt** beschäftigt sich ein Artikel mit der Debatte um die Interkulturelle Öffnung des Jugendwerks. Der Autor zeigt die Gefahr einer kulturalisierenden Sichtweise auf, die die ‚MigratInnen‘, die es zu erreichen gelte, vorschnell als solche definiere und ihnen damit Eigenschaften und Merkmale zuschreibe, die sie erst zu den ‚Anderen‘ mache. Dadurch werde auch übersehen, dass bereits viele Jugendliche mit Migrationshintergrund Mitglied im Jugendwerk sind. Auch weist er auf die Bedeutung einer Verknüpfung von Theorie und Praxis hin. Das Jugendwerk brauche ein klares Selbstbild, um sich öffnen zu können und sei, z. B. mit dem Projekt „Vamos Jugendwerk“ des Landesjugendwerks Bayern, bereits auf einem guten Weg.

Infos:

Bundesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt

Markgrafenstr. 11

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 2 59 27 28-50

Fax: 0 30 / 2 59 27 28-60

info@bundesjugendwerk.de

www.bundesjugendwerk.de

Flyer der Jugendfeuerwehr für Eltern mit Migrationshintergrund

Die **Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF)** hat ihren neuen **Infolyer in neun Sprachen** herausgegeben. Er richtet sich gezielt an Familien mit Migrationshintergrund und soll helfen, Eltern anzusprechen und eventuelle Vorbehalte abzubauen. Der Flyer, der in den Sprachen Russisch, Türkisch, Italienisch, Französisch, Rumänisch, Englisch, Finnisch und Deutsch erhältlich ist, kann auf der Homepage der Jugendfeuerwehr heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Infos:

Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF)

Reinhardstr. 25

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 88 48-0

Fax: 0 30 / 28 88 48-19

info@jugendfeuerwehr.de

www.jugendfeuerwehr.de

Pfadfinder fordern gleiche Rechte für Flüchtlingskinder

Die **Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)** fordert mehr Bildungsgerechtigkeit und spricht sich gegen den Flüchtlingsvorbehalt aus. Die UN-Kinderrechtskonvention, die vor 20 Jahren in Deutschland unterschrieben wurde, müsse in gleicher Weise für Flüchtlingskinder gelten. So haben minderjährige Flüchtlinge hierzulande ab 16 Jahren kein Recht auf schulische oder berufliche Ausbildung. „Das muss sich ändern!“ erklärt Manuel Rottmann, Bundesvorsitzender der DPSG: „Wir fordern daher die Bundesregierung auf, die Kinderrechte ins Grundgesetz zu übernehmen.“ Das Jahr 2010 stellen die Georgspfadfinderinnen und -pfadfinder ins Zeichen der Kinderrechte. Unter dem Motto „Tenemos derechos – Wir sind Rechthaber“ befasst sich die DPSG in ihrer Jahresaktion 2010 mit Kinderrechten in Bolivien und Deutschland. Auch in der Ausgabe 4/2009 der Zeitschrift „mittendrin“ der DPSG behandelt ein Beitrag das Thema „Flüchtlingskinder in Deutschland“.

Infos:

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)

Martinstraße 2

41472 Neuss

Tel: 0 21 31 / 46 99-30

Fax: 0 21 31 / 46 99-22

info@dpsg.de

www.dpsg.de

Deutsche Sportjugend unterstützt die Internationalen Wochen gegen Rassismus

Die **Deutsche Sportjugend (dsj)** ruft ihre Mitgliedsorganisationen dazu auf, sich an **den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2010 vom 15. bis 28. März** mit verschiedenen Aktionen im Sport zu beteiligen. Dies können interkulturelle Sportveranstaltungen oder Mitternachtssport gegen Rechtsextremismus sein. Die Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen in Deutschland sei eine nachhaltige Ressource für Integration und Prävention vor Gewalt und Rassismus. Vom 15. bis 26. März 2010 ist zudem die Ausstellung „Versteckspiel“, die über Lifestyle, Symbole und Codes rechtsextremer Gruppen informiert, im Foyer des DOSB im Haus des Deutschen Sports in Frankfurt zu sehen.

Infos:

Deutsche Sportjugend (dsj)

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/M.
Tel: 0 69 / 6 70-00
Fax: 0 69 / 6 70-26 91
weber@dsj.de
www.dsj.de

Stolpersteinlauf gegen das Vergessen

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus führt die **Sportjugend Hessen** am 26. März 2010 in Butzbach in Kooperation mit dem **Butzbacher Bündnis für Demokratie und Toleranz** einen „**Mitternachtssport gegen Rechtsextremismus**“ sowie einen „**Stolpersteinlauf gegen das Vergessen**“ durch. Der „Stolpersteinlauf“ ist bundesweit die erste Aktion, die versucht, die mit der Verlegung von Stolpersteinen verbundene Idee in Bewegung zu setzen. Der Rundlauf führt an den Stolpersteinen vorbei, die von dem Künstler Gunter Demnig zur Erinnerung an die in der NS-Zeit deportierten und getöteten Menschen angefertigt und vor deren ehemaligen Häusern verlegt worden sind. Informationstafeln und eine Diashow werden auf die Bedeutung der Stolpersteine hinweisen.

Infos:

Sportjugend Hessen
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main
Tel: 0 69 / 67 89 2 70
Fax: 0 69 / 69 59 01 75
info@sport-jugend-hessen.de
www.sportjugend-hessen.de

Wandkalender zur Vielfalt im Jugendrotkreuz

Das **Deutsche Jugendrotkreuz (JRK)** hat für das Jahr 2010 einen **Wandkalender mit dem Titel „Unsere Vielfalt – Unsere Stärke!“** herausgegeben. Um auf die unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen der Mitglieder besser eingehen zu können, setzt sich das Jugendrotkreuz für die Stärkung von Vielfalt im Verband ein. Mit individuellen Selbstverpflichtungen der Mitglieder auf allen Verbandsebenen soll eine Kultur der Wertschätzung weiterentwickelt werden. Neben den gängigen Dimensionen von Managing Diversity-Ansätzen wie Alter, Gender, sexuelle Orientierung oder Herkunft werden auch JRK-spezifische Kriterien wie Dauer der Mitgliedschaft, Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit oder Größe des Landesverbandes als Faktoren für Vielfalt berücksichtigt. Der Fotokalender spiegelt einen Ausschnitt aus den 2009 eingegangenen Selbstverpflichtungen der JRK-Mitglieder wider.

Infos:

Deutsches Jugendrotkreuz
Carstennstr. 58
12205 Berlin
Tel: 0 30 / 8 54 04-3 90
Fax: 0 30 / 8 54 04-4 84
jrk@drk.de
www.mein-jrk.de/themen/vielfalt

Faltblätter zum „Kulturkampf von Rechts“ und zu „Sozialdemagogie“

Der **DGB** hat in Zusammenarbeit mit der **DGB-Jugend** und **IDA** das **Faltblatt „Kulturkampf von Rechts – Was Gewerkschaften dagegen halten“** herausgegeben. Dieser behandelt den Umstand, dass Rechtsextreme versuchen, rassistische Argumente unter neuen Vorzeichen in der Mitte der Gesellschaft zu platzieren, und sich dabei insbesondere islamfeindlicher Argumentationen bedienen. Die Broschüre informiert über den „Anti-Islamisierungskongress“ in Köln im September 2008, der erfolgreich verhindert werden konnte, bietet Argumente gegen kulturrassistische

Parolen und eine Checkliste für gewerkschaftliche Aktionen gegen Rassismus. Ein **weiteres Faltblatt** der **DGB-Jugend** mit dem Titel „**Neue Nazis tarnen sich – Sozialdemagogen auf der Spur**“ widmet sich der Tatsache, dass Rechtsextreme gezielt soziale Missstände aufgreifen, um sie für ihre antisemitischen, rassistischen und antidemokratischen Ideen auszunutzen und gibt Anregungen für Gegenstrategien. Die Publikationen können über die Homepage der DGB-Jugend bestellt werden und stehen dort zum Download bereit.

Infos:

DGB-Jugend
Postfach 11 03 72
10833 Berlin
Tel: 0 30 / 2 40 60-0
Fax: 0 30 / 2 40 60-4 09
jugend.bvv@dgb.de
www.dgb-jugend.de

Jusos, Grüne Jugend und Linksjugend (solid) gegen Aufmarsch von Rechtsextremen

Die **Grüne Jugend**, die **JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)** und die **Linksjugend (solid)** waren Teil des **Bündnisses „Dresden Nazifrei“**. Sie hatten gemeinsam dazu aufgerufen, mit tausenden anderen Menschen den Aufmarsch von Rechtsextremen am 13. Februar 2010 in Dresden zu verhindern. Anlässlich des Jahrestages der Bombardierung Dresdens durch die Alliierten im Februar 1945 planten Rechtsextreme aus ganz Europa einen Marsch durch die Stadt. Dieser konnte durch die friedlichen Massenblockaden erfolgreich verhindert werden.

Infos:

Grüne Jugend
Hessische Straße 10
10115 Berlin
Tel: 0 30 / 2 75 94-0 95
Fax: 0 30 / 2 75 94-0 96
buero@gruene-jugend.de
www.gruene-jugend.de

JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)

Willy-Brandt-Haus
10911 Berlin
Tel: 0 30 / 2 59 91-3 66
Fax: 0 30 / 2 59 91-4 15
jusos@spd.de
www.jusos.de

Kampagne gegen Rechtsextremismus der KJG Bayern

Die **Katholische Junge Gemeinde (KJG) Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bayern** führt die Kampagne „**Rabatz - lieber unbequem als rechtsextrem**“ durch. Im Herbst 2009 ist sie in sechs Diözesankonferenzen gestartet. Im Rahmen der Kampagne können die Mitglieder sich in den KJG-Pfarreien und in ihrem Umfeld zum Thema Rechtsextremismus informieren und sich vor Ort öffentlich gegen Rechtsextremismus engagieren. Materialien, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sollen dabei helfen, auch öffentlich Stellung gegen Rechtsextremismus zu beziehen. Dabei können auch Netzwerke vor Ort geknüpft werden. Teil der Kampagne ist eine Aktionsbox, die Postkarten und Bierdeckel, die vor Ort verteilt werden können, Buttons und Plakate, ein Praxisbeispiel für eine Gruppenstunde oder einen Workshop zum Thema und weiteres Infomaterial enthält. Die Aktionsbox kann über die Homepage der Kampagne bestellt werden, auf der auch Literatur- und Linktipps zu finden sind.

Infos:

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bayern
Michael Müller
Landwehrstraße 68
80336 München
Tel: 0 61 31 / 9 20 71 25
Fax: 0 61 31 / 8 80 38 37
info@kjg-rabatzt.de
www.kjg-rabatzt.de

Training zu Interkultureller Kompetenz bei der Jugendfeuerwehr

Die **Niedersächsische Jugendfeuerwehr (NJF)** widmet sich der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. So entstand vor einem Jahr ein Projekt, welches die NJF in die Lage versetzen soll, sich dem Themenfeld Integration kontinuierlich widmen zu können. Im Rahmen eines mehrtätigen Pilot-Seminars wurden im November 2009 **erste Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in interkultureller Kompetenz und dem Umgang mit Vielfalt in der Jugendfeuerwehr** geschult. Auch sollen Werbestrategien und Handreichungen erarbeitet werden, um die Interkulturelle Öffnung voran zu treiben.

Infos:

Niedersächsische Jugendfeuerwehr e. V.
Außenstelle
Göttinger Straße 8
37124 Rosdorf
Tel: 05 51 / 5 00 65-1 24
Fax: 05 51 / 7 84 54
info@njf.de
www.njf.de

Antirassistisches Aktionswochenende

Die **Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken**, die **Arbeitsgemeinschaft freier Jugendverbände** und der **Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverband Nord** haben im November 2009 in Hamburg bereits zum siebten Mal das **antirassistische Aktionswochenende „respekt* - gegen alltägliche Gleichgültigkeit“** veranstaltet. Neben verschiedenen Workshops hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ein Zeitzeugengespräch mit dem Sinto Walter Winter zu besuchen, der die Verfolgung durch die Nationalsozialisten überlebte. Ein weiterer Vortrag befasste sich mit dem Thema „rechtsextreme Jugendbünde“. Jesko Wrede vom Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) und Betreiber des Blogs rechte-jugendbuende.de informierte die Zuhörenden über Strukturen und Gruppen rechtsextremer und völkischer Jugendbünde.

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken
Lützowplatz 9 – Haus am Lützowplatz
10785 Berlin
Tel: 0 30 / 26 10 30-0
Fax: 0 30 / 26 10 30-50
info@wir-falken.de
www.wir-falken.de

Wettbewerb gegen Rassismus: Die gelbe Hand

Der Verein „**Mach meinen Kumpel nicht an!**“ schreibt auch in diesem Jahr unter dem Titel „**Die gelbe Hand 2009/2010. Aktiv gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der Arbeitswelt**“ einen Wettbewerb aus. Er richtet sich an Auszubildende in Betrieben und Verwaltungen, Ausbilderinnen und Ausbilder und an Berufsschullehrkräfte und ruft dazu auf, Beiträge gegen Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus zu entwickeln. Die besten Projekte wer-

den mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet. Für Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen werden zusätzlich Sonderpreise für die besten Landesprojekte vergeben. Die Wahl der Darstellungsform ist freigestellt. Möglich sind Projektdokumentationen, Aufsätze, Songs, Plakate usw. Bedingung für die Teilnahme ist, dass der Beitrag in einem Bezug zur Arbeitswelt steht. Teilnahmeabschluss für Wettbewerbsbeiträge ist der 31. März 2010. Der Flyer zum Wettbewerb sowie Materialien mit Anregungen und Hilfestellungen finden sich auf der Homepage des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!“

Infos:

Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus „Mach' meinen Kumpel nicht an!“

c/o DGB Bildungswerk e. V.

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 93

Fax: 02 11 / 43 01-1 34

info@gelbehand.de

www.gelbehand.de/wettbewerb

4. Aktion, Information

Das **Deutsche Jugendinstitut (DJI)** hat im Rahmen des **Projektes „Jugendhilfe und sozialer Wandel“** den **Bericht „DJI-Jugendverbandsherhebung. Befunde zu Strukturmerkmalen und Herausforderungen“** herausgegeben. Dieser beschreibt die Ergebnisse einer bundesweiten Erhebung bei Jugendverbänden, die im Jahr 2008 durchgeführt wurde. Ein Kapitel beschäftigt sich mit der Interkulturellen Öffnung von Jugendverbänden. Themen darin sind u. a. die Motive für und gegen eine Interkulturelle Öffnung des Verbands, Jugendliche mit Migrationshintergrund in den Verbänden, Haltungen der Jugendverbände zur Interkulturellen Öffnung und Migrantinnen und Migranten unter den Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Teilnehmenden. Der Bericht steht auf der Homepage des DJI zum Download bereit.

Infos:

Deutsches Jugendinstitut e. V.

Nockherstr. 2

81541 München

Tel: 0 89 / 62306-0

Fax: 0 89 / 62306-162

info@dji.de

www.dji.de/bibs/64_11664_Jugendverbandserhebung2009.pdf

Veranstaltungsreihe zu Empowerment

Die **Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille** veranstaltet eine **Seminarreihe zu Empowerment**. Diese richtet sich an Interessierte und Pädagoginnen und Pädagogen of Color/mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Arbeitskontexten und Zusammenhängen, die bereits zu Empowerment arbeiten, aber auch an Personen, die noch keine Erfahrungen aus der eigenen Praxis mitbringen, den Ansatz jedoch in ihrer Arbeit aufgreifen wollen. Die Reihe geht auf die Erfahrungen eines Empowermentforums mit dem Titel „Move on up - Empowermentvisionen in Bewegung“ zurück, das 2008 in Berlin stattfand. Themen der Veranstaltungsreihe sind: Migrationspädagogik und -geschichte, Postkoloniale Theorie, Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft, Empowermentansätze, Rassismustheorien, Rassismuserfahrungen, Verinnerlichter Rassismus sowie Widerstandsformen von People of Color gegen Unterdrückungsformen. Die Seminare finden am 19.-21. März, 16.-18. April und 14.-16. Mai 2010 statt.

Infos:

Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille

Mitteldorf 1

32469 Petershagen

Tel: 05 70 2 / 97 71

Fax: 05 70 2 / 22 95

info@hvhs-frille.de

www.hvhs-frille.de

Gleiche Bildungschancen für junge Migrantinnen und Migranten

Die **Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Maria Böhmer**, betont, dass junge Migrantinnen und Migranten dieselben Chancen auf einen Bildungserfolg verdient haben wie alle anderen Jugendlichen. Deshalb sei es ein falsches Signal, sie von vornherein der Hauptschule zuzuordnen. Die Staatsministerin bezog sich damit auf Äußerungen des bayerischen Kultusministers und neuen Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Ludwig Spaenle, der sich dafür ausgesprochen hatte, dass junge Migrantinnen und Migranten insbesondere in Hauptschulen ein niedrigschwelliges Bildungsangebot vorfinden sollten. Nach Böhmer müssten die Länder Schulen mit einem hohen MigrantInnenanteil – unabhängig von der Schulform – speziell fördern. Diese Schulen brauchten mehr Geld, mehr Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie mehr Zeit, so Böhmer.

Infos:

Maria Böhmer, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
Tel: 0 30 / 1 84 00-16 40
Fax: 0 30 / 1 84 00-16 06
integrationsbeauftragte@bk.bund.de
www.integrationsbeauftragte.de

Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit

Gays & Lesbians aus der Türkei e. V. (GLADT) hat von Mai 2008 bis Dezember 2009 das **Projekt „Homosexualität in der Einwanderungsgesellschaft – Handreichung für emanzipatorische Jungenarbeit“** durchgeführt. In dessen Rahmen wurde eine Erhebung zu frauen-, lesben-, schwulen- und transfeindlichen Einstellungen, Äußerungen und Verhaltensweisen unter Berliner Jugendlichen durchgeführt. Daraufhin wurden Ansätze für eine Pädagogik entwickelt, die die Mehrfachzugehörigkeit von Jugendlichen beachtet. Auch wurden alters- und geschlechtsspezifische Methoden entwickelt, die der auffälligen Überrepräsentanz männlicher Jugendlicher zwischen 14 und 24 Jahren beim Vorkommen körperlicher Gewalt gerecht werden. Die **Ergebnisse der Erhebung sowie fünf Handreichungen** zu den Themen Homosexualität & Homophobie, Geschlechterkonstruktion & Sexismus, Identität, Wertvorstellungen und Gewalt können auf der Homepage des Projektes heruntergeladen werden.

Infos:

Gays & Lesbians aus der Türkei e. V. (GLADT)
Kluckstraße 11
10785 Berlin
Tel: 0 30 / 30 64 42 84
info@hej-berlin.de
www.hej-berlin.de
www.gladt.de

Trainingsreihe für Lehrkräfte

BerlinPolitik im Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltet die Reihe **Standpunkte 2010**. In diesem Jahr trägt sie den Titel: „**Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und Homophobie für Lehrkräfte in Berlin - Trainings für den Schulalltag**“. Die Reihe besteht jeweils aus drei Einzeltrainings, die im März bzw. Juni 2010 starten, und einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung im Dezember 2010. Ziel der Reihe ist es, Lehrkräften die notwendige Sicherheit und Kompetenz für die aktive Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und Homophobie im Schulalltag zu vermitteln. Die Trainings arbeiten praxisorientiert und nehmen in diesem Jahrgang erstmalig eine Trennung zwischen dem Grundschul- und dem Sekundarschulbereich vor, weil die verschiedenen Schultypen unterschiedliche Strategien im Umgang mit Ausgrenzung und Vorurteilen erfordern. Die Trainingsreihe beginnt mit einem ganztägigen Argumentationstraining gegen rassistische und rechtsextreme Sprüche, widmet sich dann der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus und beschäftigt sich im Anschluss mit queeren Lebensentwürfen und dem Umgang mit Homo- und Transphobie in Schule und Klassenzimmer.

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung
BerlinPolitik im Forum Berlin
Nicole Zeuner
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Tel: 0 30 / 2 69 35 73 05
Fax: 0 30 / 2 69 35 92 42
Nicole.Zeuner@fes.de

www.fes-forumberlin.de/BerlinPolitik/index.htm

Unterrichtsmaterial zum Thema Rechtsextremismus für Lese- und Schreibeübte

Der **Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V.** hat im Rahmen seines Projektes „Chancen erarbeiten – a“ das **leicht lesbare Themenheft „Rechte Szene“** herausgegeben. Dieses ist für die Zielgruppe der Bildungsbenachteiligten und Lese- und Schreibeübten konzipiert und ist z. B. für den Einsatz in der Jugendberufshilfe geeignet. Folgende Fragen werden in dem 280seitigen Heft behandelt: Die rechtsextreme Szene, wer ist das? Wie agieren und agitieren Rechtsextreme? Wie treten sie auf und wie kleiden sie sich? Welche Vorstellungen und Denkweisen gibt es? Am Ende des Heftes werden Handlungsmöglichkeiten und Projekte gegen Rechtsextremismus vorgestellt. Zudem gibt es ein Quiz und zahlreiche Arbeitsblätter und Rollenkarten für den Unterricht. Die einzelnen Kapitel sind auch unabhängig voneinander einsetzbar. Die Lernmaterialien enthalten Aufgabenvorschläge, Anregungen für Methoden und nützliche Links. Darüber hinaus gibt es Videos und Fotos als Auseinandersetzung- und Anschauungsmaterial. Eine begleitende Broschüre mit Tipps für Lehrerinnen, Lehrer oder Kursleitende enthält konkrete Anregungen für Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Die Broschüre und das Themenheft stehen auf der Homepage des Projektes zum Download bereit.

Infos:

„Chancen erarbeiten“

Verbundprojekt im Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V.

Berliner Platz 8-10

48143 Münster

Tel: 02 51 / 49 09 96 20

Fax: 02 51 / 49 09 96 29

dialog@chancen-erarbeiten.de

www.chancen-erarbeiten.de/download/themenhefte/rechte-szene.html

Ausstellungsrundgang in 3D durch das Anne Frank Zentrum

Die **Ausstellung „Anne Frank. hier & heute“** des **Anne Frank Zentrums** kann nun über die Internetseite des Zentrums online in 3D besucht werden. Die **virtuelle Ausstellungstour** richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Schulklassen einen Besuch im Anne Frank Zentrum planen und den Rundgang zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs nutzen können, sowie an Interessierte, die mehr über Anne Franks Leben und Tagebuch erfahren möchten. Die 3D-Tour beginnt im Hof, der als kulturhistorischer Ort Berlins gilt, und führt über das Treppenhaus in die Ausstellung. Dort können einzelne Objekte und Bilder vergrößert werden, zu denen Hintergrundinformationen bereit stehen. Ergänzt wird der Rundgang durch Auszüge aus den Ausstellungsfilmern und aus dem Hörbuch „Anne Frank. Tagebuch“.

Infos:

Anne Frank Zentrum e. V.

Rosenthaler Straße 39

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 2 88 86 56-00

Fax: 0 30 / 2 88 86 56-01

zentrum@annefrank.de

www.annefrank.de/virtuelleausstellung/rundgang.php

Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung

Im April 2009 hat sich das **Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung e. V. (BUG)** gegründet. Diese Organisation unterstützt Personen, die sich entschieden haben, **im Falle einer Diskriminierung, ihre Rechte vor Gericht einzuklagen**. Dies können Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Identität, des Geschlechts, einer Behinderung, der sexuellen Orientierung, einer religiösen Zugehörigkeit oder des Alters sein. Zumeist wird in solchen Fällen das Allgemeine Gleichbehand-

lungsgesetz (AGG) genutzt. Das BUG bietet Betroffenen, die sich vor Gericht gegen Diskriminierung zur Wehr setzen wollen, juristischen Beistand an. Schwerpunkt der Aktivitäten des BUG sind dabei Diskriminierungsklagen, die über die individuelle Situation der betroffenen Person hinaus einer gesamten Gruppe zugute kommen, etwa durch das Erwirken von Präzedenzfällen.

Infos:

Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung e. V. (BUG)

Vera Egenberger

info@bug-ev.org

www.bug-ev.org

Bildergalerie zum Wettbewerb „ZusammenLeben“

Im Herbst 2009 hat der **Deutsche Caritasverband** gemeinsam mit der **Aktion Mensch** den Fotowettbewerb „ZusammenLeben“ gestartet. Bis zum 31. März 2010 können Fotos eingereicht oder hochgeladen werden, die die Vielfalt der Menschen, ihrer Lebensweisen und ihrer Heimatbilder dokumentieren. Inzwischen sind auf der Homepage eine Vielzahl an Bildern eingestellt worden. Die Caritas lädt daher dazu ein, die Bilder zu betrachten und sich am Online-Voting zu beteiligen. Dies ist möglich auf der Homepage der Aktion Mensch.

Infos:

Aktion Mensch

Heinemannstraße 36

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 20 92-3 91

Fax: 02 28 / 20 92-3 33

http://diegesellschaft.de/bilder/fotowettbewerb_info.php

Tagung: Teilhabe junger Menschen ermöglichen

Am 17. /18. März 2010 findet in Hannover die **Tagung „Teilhabe junger Menschen ermöglichen. Impulstagung zur strukturellen Zusammenarbeit von Jugendmigrationsdiensten/Jugendsozialarbeit und der internationalen Jugendarbeit“** statt. Diese ist Teil des Projektes **JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben**, in dessen Rahmen in den letzten zwei Jahren verschiedene Projekte in den Bereichen internationale Jugendbegegnungen, Fachkräftemaßnahmen und Europäischer Freiwilligendienst durchgeführt worden sind. In der Auswertung der Fachkräftemaßnahmen wurde deutlich, dass für die Jugendmigrationsdienste und allgemein für die Träger der Jugendsozialarbeit ein weiterer Bedarf an Beratung und Begleitung zur Durchführung von internationalen Maßnahmen besteht. Darüber hinaus gilt es, entsprechend der Ziele von JiVE die Chancengerechtigkeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und allgemein für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf zu unterstützen und deren Teilhabe an der internationalen Jugendarbeit zu stärken. Ansatzpunkt für die Impulstagung ist es daher, zu einer strukturellen Vernetzung zwischen der Jugendsozialarbeit/Jugendmigrationsarbeit und der internationalen Jugendarbeit beizutragen.

Infos:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 95 06-0

Fax: 02 28 / 95 06-1 99

reinholz@ijab.de

www.jive-international.de

Fachtag zur Jugendarbeit mit jungen muslimischen Männern

Die **Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e. V.** veranstaltet am 04. Mai 2010 einen Fachtag Diversity mit dem Titel **„Zwischen Macho-Allüren und Gesichtsverlust. Jugend-**

arbeit mit jungen muslimischen Männern“. Ausgangspunkt des Fachtags ist, dass die Lebenserfahrungen vieler junger Muslime oft anders sind, als ihr öffentliches Auftreten vermuten lässt. Das Wissen um die Diskrepanz zwischen den Vorstellungen junger Muslime von einem gelingenden Leben und deren Lebensrealitäten soll für die Teilnehmenden ein Schlüssel sein, um sich als Fachkraft für die jungen Männer zu sensibilisieren und die Grenzen und Chancen der eigenen Arbeit einzuschätzen. Anhand von Beispielen aus der Praxis können Handlungsoptionen erweitert und Handlungsalternativen für und mit Jugendlichen entwickelt werden. Der Fachtag wendet sich an weibliche und männliche Fachkräfte. Weitere „Fachtage Diversity“ zu den Themen „Elternarbeit mit Migrationsfamilien“ und „Internationale Begegnungen auswerten und planen“ finden im September und November 2010 statt.

Infos:

Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e. V.

Hackhausen 5b

42697 Solingen

Tel: 02 12 / 2 22 01-18

Fax: 02 12 / 2 22 01-20

drews@hackhauser-hof.de

www.hackhauser-hof.de/html/hauptamtliche_frameset.php?aktsemid=82

Filmempfehlungen für Kinder und Jugendliche

Das Internetportal **Top-Videonews** des **Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)** stellt wöchentlich aktuelle DVD-Filme für Kinder und Jugendliche vor und nimmt sie kritisch unter die Lupe. Fein abgestufte Altersempfehlungen erleichtern die Filmauswahl. Monatlich und jährlich wählt das Redaktionsteam die besten Filme aus. So werden in der Rubrik Rollenbilder Filme vorgestellt, in denen Jungen- und Mädchenrollen jenseits von Klischees vorkommen. Eine andere Kategorie präsentiert Filme zum Thema Migration für verschiedene Altersstufen.

Infos:

Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)

Küppelstein 34

42857 Remscheid

Tel: 0 21 91 / 7 94-2 33

Fax: 0 21 91 / 7 94-2 30

info@kjf.de

www.kjf.de

www.top-videonews.de

Jugenddemokratiepreis ausgeschrieben

Unter dem Titel „Dein Einsatz. Dein Engagement. Dein Respekt“ verleiht die **Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)** in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal den **Jugenddemokratiepreis als Jugendkategorie des „Internationalen Demokratiepreis Bonn**“. Mit dieser Auszeichnung sollen junge Menschen aus ganz Europa für ihr Engagement zum Thema Demokratie geehrt werden. Der Jugenddemokratiepreis ist mit 3.000 € dotiert und wird an ein Projekt vergeben, das sich in herausragender Weise für mehr Demokratie oder aktive Partizipation junger Bürgerinnen und Bürger in Europa einsetzt. Beteiligen können sich europaweit Jugendliche, die sich für Europa engagieren. Einsendeschluss ist der 15. April 2010. Weitere Informationen zum Jugenddemokratiepreis sind auf der Homepage der bpb zu finden.

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Veranstaltungen

Svetlana Alenitskaya

Adenauer Allee 86

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 99 51 55 09
Fax: 02 28 / 99 51 52 93
svetlana.alenitskaya@bpb.bund.de
www.bpb.de/jugenddemokratiepreis

5. Dokumentation

Kritisches Weißsein in der antirassistischen Bildungsarbeit

Seit einigen Jahren wird in Deutschland auch im Feld der politischen Bildungsarbeit über Kritische Weißseinsforschung diskutiert. Was hat es damit auf sich?

*Weiß*¹ bezeichnet eine soziale Position, einen Ort, der im System des Rassismus mit Privilegien verbunden ist. Es ist z. B. ein *weißes* Privileg, nicht rassistisch markiert zu sein, als ‚normal‘ zu gelten, als Mensch und nicht als Angehörige/r einer „Rasse“ wahrgenommen zu werden. Weiße Privilegien werden von Weißen oft nicht als solche erkannt, sondern als selbstverständlich betrachtet (vgl. Frankenberg 1993). Das Nicht-Thematisieren dieser Privilegien trägt dazu bei, dass diese aufrechterhalten werden und die Lebensrealität von Schwarzen Menschen und People of Color, die diese ‚normalen‘ Privilegien nicht haben, nicht anerkannt wird. Kritische Weißseinsforschung (Critical Whiteness Studies) hat ihren Ursprung in den USA. Sie basiert auf einer jahrhundertealten kritischen Auseinandersetzung von People of Color und Schwarzen Menschen mit Weißsein. Vom Wissen über Weißsein aus Schwarzer Perspektive handelt z. B. das 1970 erschienene Buch „Sehr blaue Augen“ von Toni Morrison.

Auch in Deutschland ist *Weißsein* eine unbenannte Norm. So existiert ein informelles Wissen darüber, wer ‚deutsch‘ ist, wobei ‚deutsch‘ und *weiß* gleichgesetzt werden: Manche Menschen werden in Deutschland nach ihrer Herkunft gefragt oder müssen erklären, warum sie so gut deutsch sprechen, andere nicht. Diese Gleichsetzung von ‚deutsch‘ und *weiß* haben insbesondere Schwarze Deutsche thematisiert und kritisiert. Auch werden das eigene *Weißsein* und die damit verbundenen Privilegien von Mehrheitsdeutschen oft nicht wahrgenommen oder benannt. Dass Kritische Weißseinsforschung in der Bildungsarbeit in Deutschland Thema ist, kann den positiven Effekt haben, dass *weiße* Menschen reflektieren, dass ihre scheinbare Normalität ein Privileg darstellt, das anderen vorenthalten bleibt. Positiv ist auch, dass die Bedeutung von Körpern im Zusammenhang mit Rassismus in den Blick gerät und benannt wird. Denn oft ist von „Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ die Rede, auch wenn nicht Migrationserfahrungen relevant sind, sondern Diskriminierung aufgrund des Aussehens, des Körpers. Hier bietet die Thematisierung von Weißsein die Möglichkeit, konkreter zu artikulieren, was gemeint ist. Eine kritische Auseinandersetzung *weißer* Menschen mit Weißsein macht keinen Sinn, wenn sie die Perspektiven Schwarzer Menschen und People of Color nicht mit berücksichtigt.

Nach Ursula Wachendorfer ist Weißsein in Deutschland:

- ein Ort - ein ‚Standpunkt‘, von dem aus Weiße Leute sich selbst, andere und die Gesellschaft betrachten und bestimmen,
- ein Ort, der selbst unsichtbar, unbenannt, unmarkiert ist, und dennoch Normen setzt,
- ein Ort struktureller Vorteile und Privilegien. (Wachendorfer 2006, 57)

Zur Reflexion von Weißsein schlägt Eske Wollrad die Auseinandersetzung mit folgenden Thesen vor:

- Ich kann fluchen, Second-Hand-Kleidung tragen und Briefe nicht beantworten, ohne dass andere diese Entscheidungen auf die schlechte Moral, die Armut oder das Analphabetentum meiner „rassischen“ Gruppe zurückführen.
- Wenn ich verlange, mit einem/einer Vorgesetzten zu sprechen, kann ich ziemlich sicher sein, dass es eine Person mit meiner Hautfarbe ist.
- Ich habe die Wahl, mich mit Rassismus auseinander zu setzen oder auch nicht. (Wollrad 2005, 193f.)

¹ Um zu kennzeichnen, dass mit *weiß* eine soziale Konstruktion gemeint ist, wird hier die kursive Schreibweise verwendet.

Literatur:

Frankenberg, Ruth (1993): *White Women, Race Matters: The Social Construction of Whiteness*, London

Morrison, Toni (2006): *Sehr blaue Augen*, Reinbek

Wachendorfer, Ursula (2006): *Weiß-Sein in Deutschland. Zur Unsichtbarkeit einer herrschenden Normalität*, in: Arndt, Susan (Hg.): *AfrikaBilder. Studien zu Rassismus in Deutschland*, Münster, 57-66

Wollrad, Eske (2005): *Weißsein im Widerspruch. Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion*, Königstein/Ts.

Weitere Literatur zum Thema:

Eggers, Maureen Maisha/ Kilomba, Grada/Peggy Piesche/Arndt, Susan (Hg.) (2005): *Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland*, Münster

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (Hg.) (2010): *Re/Positionierung. Critical Whiteness/Perspectives of Color*, Berlin

Oguntoye, Katharina/Opitz, May/Schultz, Dagmar (Hg.) (1986): *Farbe Bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte*, Berlin

Sow, Noah (2008): *Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus*, München

Literatur zu Kritischem Weißsein in der Bildungsarbeit:

Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben DGB/VHS (Hg.): *Wohin mit der Interkulturellen Bildung? Menschenrechtsbildung und Social Justice Trainings, Empowerment von People of Color und Critical Whiteness Ansätze für die politische Bildung in der Migrationsgesellschaft, Workshop-Dokumentation*, Wuppertal

Pech, Ingmar (2006): *Whiteness – akademischer Hype und praxisbezogene Ratlosigkeit? Überlegungen für eine Anschlussfähigkeit antirassistischer Praxen*, in: Elverich, Gabi/Kalpaka, Anni-ta/Reindlmeier, Karin (Hg.): *Spurensicherung - Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft*, Frankfurt/M./London, 63-92

Bildungsmaterial zum Thema:

Übungen zu Weißsein, in: DGB-Bildungswerk Thüringen e. V. (Hg.) (2003): *Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit*, 2. überarbeitete Auflage, Erfurt, 221ff.

Videoclip:

Der braune Mob e. V. – Media Watch, ein Verein, der von Schwarzen Menschen gegründet wurde, die in den deutschen Medien und/oder Öffentlichkeit tätig sind und dessen Ziel es ist, dass die Darstellung Schwarzer Menschen in deutschen Medien und der Öffentlichkeit fair und ohne Diskriminierung erfolgt, hat auf seiner Homepage dieses Video verlinkt, in dem Kritische Weißseinsforschung gut erklärt wird:

<http://blog.derbraunemob.info/2009/06/26/weiszsein-und-rassismus-kritische-weiszseinsforschung-gut-erklaert/>

6 Seminare, Tagungen

Zur Rolle der Medien in der Einwanderungsgesellschaft

Fachkonferenz

Termin: 06. März 2010

Ort: Bonn

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 8 83 83 10

Fax: 02 28 / 8 83 92 05

sabine.matambalya@fes.de

www.fes.de/aktuell/documents2010/100306_Einwanderungsgesellschaft.pdf

Ehre und Scham – ein Wertesystem im Wandel

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Termin: 08./09. März 2010

Ort: Bredbeck

Infos:

Tagungshaus Bredbeck

An der Wassermühle 30

27711 Osterholz-Scharmbeck

Tel: 0 47 91 / 9 61 80

Fax: 0 47 91 / 96 18 13

info@bredbeck.de

www.inklusive-menschenrechte.de/typ/mensch/blog/wp-content/uploads/2010/01/flyer_ehre_0310.pdf

Das ist krass! Basisseminar I

MultiplikatorInnenseminar zu Zivilcourage

Termin: 11./12. März 2010

Ort: Würzburg

Infos:

Jugendbildungsstätte Unterfranken

Berner Straße 14

97084 Würzburg

Tel: 09 31 / 60 06 04 11

Fax: 09 31 / 60 06 04 01

stefanie.frische@jubi-unterfranken.de

www.jubi-unterfranken.de/downloads/de/1003-Das%20ist%20krass-BasisseminarI.pdf

Teilhabe junger Menschen ermöglichen. Impulstagung zur strukturellen Zusammenarbeit von Jugendsozialarbeit/Jugendmigrationsdiensten und der internationalen Jugendarbeit

Impulstagung

Termin: 17./18. März 2010

Ort: Hannover

Infos:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 95 06-0
Fax: 02 28 / 95 06-1 99
reinholz@ijab.de
www.jive-international.de

Toleranz fördern – Gemeinwesen stärken – Bilanz und Perspektiven der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus

Fachkonferenz

Termin: 17./18. März 2010

Ort: Potsdam

Infos:

Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien e. V.

Am Neuen Markt 8

14467 Potsdam

Tel: 03 31 / 2 80 94-0

Fax: 03 31 / 2 80 94-50

moses@mmz.uni-potsdam.de

www.mmz-potsdam.de/index.php?ID_seite=418

Konflikte in der Einwanderungsgesellschaft – Erkennen, benennen und nachhaltig lösen

Termin: 18. März 2010

Ort: Berlin

Infos:

August Bebel Institut

Müllerstr. 163

13353 Berlin

Tel: 0 30 / 4 69 21 22

Fax: 0 30 / 4 69 21 24

siebert@august-bebel-institut.de

www.august-bebel-institut.de/02/0201.html

Ausgegrenzt? Wahrnehmung und Selbstverständnis von Muslimen im Arbeitsleben

Tagung

Termin: 19. März 2010

Ort: Düsseldorf

Infos:

DGB-Bildungswerk Bund e. V., Migration und Qualifizierung

Jens Nieth

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 92

Fax: 02 11 / 43 01-1 37

migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de

Vereint gegen Rechtsextremismus in Ost und West

Tagung

Termin: 19.-21. März 2010

Ort: Gummersbach

Infos:

Theodor-Heuss-Akademie

Postfach 340129
51623 Gummersbach
Tel: 0 22 61 / 3 00 20
Fax: 0 22 61 / 30 02 21
andrea.molitor@freiheit.org
www.freiheit.org/webcom/show_uebersicht_veranstaltungen.php/c-898/lkm-7/vname-470/vid-1053/i.html

Veranstaltungsreihe zu Empowerment

Termine:

1. Block 19.-21. März 2010
2. Block 16.-18. April 2010
3. Block 14.-16. Mai 2010

Ort: Frille

Infos:

Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille
Mitteldorf 1
32469 Petershagen
Tel: 05 70 2 / 97 71
Fax: 05 70 2 / 22 95
info@hvhs-frille.de
www.hvhs-frille.de

Konfrontationen - Pädagogische Annäherungen an Geschichte und Wirkung des Holocaust

Fortbildung

Termin: 19.-21. März 2010

Ort: Weimar

Infos:

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte WEIMAR (EJBW)
Jenaer Str. 2/4
99425 Weimar
Tel: 0 36 43 / 827 0
Fax: 0 36 43 / 82 71 11
kontakt@ejbweimar.de
www.ejbweimar.de

Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics

Fachtagung

Termin: 29.-31. März 2010

Ort: Berlin

Infos:

Archiv der Jugendkulturen e. V.
Fidicinstr. 3
Tel: 0 30 / 6 94 29 34
Fax: 0 30 / 6 91 30 16
archiv@jugendkulturen.de
www.jugendkulturen.de

„wir anderen deutschen“

Netzwerkfachtagung

Termin: 15./16. April 2010

Ort: Würzburg

Infos:

Jugendbildungsstätte Unterfranken

Berner Straße 14

97084 Würzburg

Tel: 09 31 / 60 06 04 11

Fax: 09 31 / 60 06 04 01

cyana.pompeo-schuster@jubi-unterfranken.de

www.jubi-unterfranken.de/downloads/de/10%20wir%20anderen%20deutschen.pdf

Rechtsextremismus in Europa - Fachtagung zur politischen Bildung

Fachtagung

Termin: 28./29 April 2010

Ort: Bergisch Gladbach

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

Stephan Bundschuh

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Zwischen Macho-Allüren und Gesichtsverlust.

Jugendarbeit mit jungen muslimischen Männern

Fachtag

Termin: 04. Mai 2010

Ort: Solingen

Infos:

Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e. V.

Hackhausen 5b

42697 Solingen

Tel: 02 12 / 2 22 01-18

Fax: 02 12 / 2 22 01-20

drews@hackhauser-hof.de

www.hackhauser-hof.de/html/hauptamtliche_frameset.php?aktseid=82

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA);

Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69;

Info@IDAeV.de ; www.IDAeV.de; Redaktion: Hanna Mai, V.i.S.d.P.: Dr. Stephan Bundschuh.

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952